

Hans-Peter Schaub

Digitale Fotopraxis – Naturfotografie

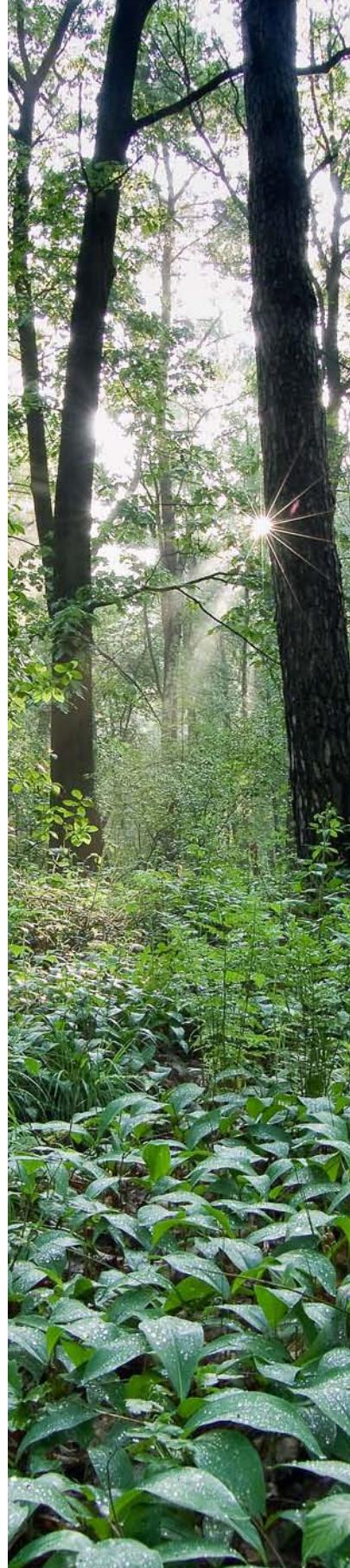
Naturmotive gekonnt in Szene setzen



Galileo Press

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Vorwort | 6 |
| Naturfotografie | |
| <i>Dem Licht auf der Spur</i> | 8 |
| Die digitale Fototechnik | |
| <i>Belichtung, Weißabgleich & Co.</i> | 18 |
| Landschaft fotografieren | |
| <i>Bilder aus Licht und Emotionen</i> | 48 |
| Landschaft gestalten | |
| <i>Grundlagen der Bildkomposition</i> | 58 |
| Unendliche Weiten | |
| <i>Landschaften mit dem Weitwinkelobjektiv aufnehmen</i> | 72 |
| Licht in der Landschaft | |
| <i>Die Lichtstimmung als Motiv</i> | 82 |
| Jahreszeiten | |
| <i>Keine Pause – Motive gibt's das ganze Jahr über</i> | 102 |
| Der Berg ruft | |
| <i>Große und kleine Landschaften in Hoch- und Mittelgebirgen</i> | 116 |
| Große Wasser | |
| <i>Weite, Wellen und Bewegung einfangen</i> | 128 |





| | |
|---|-----|
| In und über den Wäldern | |
| <i>Mal licht, mal finster</i> | 138 |
| | |
| Menschliche Spuren | |
| <i>Fotografie in einer kultivierten Landschaft</i> | 152 |
| | |
| Makrofotografie | |
| <i>Faszination des Kleinen</i> | 162 |
| | |
| Wege in den Nahbereich | |
| <i>Makroobjektive, Nahlinsen und Zwischenringe</i> | 168 |
| | |
| Bewusst gestalten | |
| <i>Vom Umgang mit Licht, Form und Schärfe</i> | 192 |
| | |
| Im Wald | |
| <i>Insekten, Pflanzen und Pilze entdecken</i> | 204 |
| | |
| Auf der Wiese | |
| <i>Motivvielfalt im grünen Mikrokosmos</i> | 212 |
| | |
| Am Wasser | |
| <i>Libellen, Frösche, Wasserpflanzen</i> | 228 |
| | |
| Im Garten | |
| <i>Makrofotografie zu Hause</i> | 244 |
| | |
| Tiere vor der Kamera | |
| <i>Fotografieren von Tieren im Freiland und Zoo</i> | 260 |
| | |
| Tiere groß im Bild | |
| <i>Objektive und andere Hilfsmittel</i> | 268 |

| | |
|---|-----|
| Tarnen und täuschen | |
| <i>Scheue Tiere behutsam fotografieren</i> | 282 |
| Fotogenes Federvieh | |
| <i>Kleine und große Vögel fotografieren</i> | 288 |
| Haarige Verwandtschaft | |
| <i>Heimische Säugetiere fotografieren</i> | 300 |
| In Zoos und Wildgehegen | |
| <i>Eindrucksvolle Tierbilder trotz Gitter, Scheibe und Zaun</i> | 312 |
| Die digitale Dunkelkammer | |
| <i>Bilder sichern, archivieren und bearbeiten</i> | 320 |
| DVD zum Buch | 352 |
| Index | 353 |
| Übersicht Workshops | |
| Schärfentiefe | 25 |
| Mit dem Stativ fotografieren | 69 |
| Landschaft reduzieren | 78 |
| Lichtstimmung beeinflussen | 92 |
| Alle Wetter | 113 |
| Für Panoramen fotografieren | 121 |
| Alles fließt | 133 |
| High Dynamic Range Imaging | 145 |
| Auf Umwegen in den Nahbereich | 186 |
| Am Meer | 201 |
| Blitzen in der Makrofotografie | 220 |
| Fotografieren am Aquarium | 250 |
| Tierfotografie: Aufnahmepraxis | 278 |
| Tiere in Schwarz und Weiß | 306 |
| Monitor kalibrieren | 329 |



Jahreszeiten

Keine Pause – Motive gibt's das ganze Jahr über





Eine Landschaft ist alles andere als statisch. Zwar bewegen sich Berge – zumindest aus unserer Sicht – in der Regel eher langsam, und auch Bäumen können wir nicht wirklich beim Wachsen zusehen. Dennoch wird der aufmerksame Betrachter in Landschaften, die er gut kennt, bei jedem Besuch Veränderungen wahrnehmen. Solche Veränderungen ergeben sich im Tagesverlauf, während dessen zumeist das Licht für den veränderten Eindruck verantwortlich ist, aber auch längerfristig, und da schon gravierender, im Verlauf eines Jahres. Diesen Wandel mit der Kamera zu verfolgen lässt ihn uns einerseits bewusster wahrnehmen und andererseits vermeintlich bekannte Motive in immer wieder neuen Facetten schimmern.

☒ Grandioser Auftakt

Die Kirschblüte – hier am Kaiserstuhl – markiert in besonderer Weise den Anfang des Frühlings. Nur wenige Tage währt die Pracht. Möchte man den Höhepunkt der Blüte fotografieren, ist der richtige Zeitpunkt entscheidend. Wer in einer solchen Obstbauregion wohnt, hat daher einen nahezu unschlagbaren Heimvorteil.

42 mm | FourThirds-Sensor | 1/125 sek | f10 | +0,67 LW | ISO 100 | Bildstabilisator



☒ Frühling im münsterländischen Venner Moor

Die Binsen im Vordergrund sind noch braun, aber im Hintergrund leuchten die bereits frischgrünen Birken in der Abendsonne. Ein 50-mm-Objektiv bringt beide Aspekte im Bild zusammen.

50 mm | Kleinbild-Dia | 1/8 sek | f16 | Grauverlaufsfilter 0,9 ND | ISO 100 | Stativ

☒ Blühender Bärlauch in einem Buchenwald am Kaiserstuhl

Ein kräftiger, knoblauchähnlicher Duft durchzieht die Wälder, wenn der Bärlauch blüht. In lichten Buchen- und Auwäldern überziehen oft ausgedehnte Bärlauchteppiche den Boden. Hier setzte ich ein 17-mm-Weitwinkelobjektiv ein, um den Eindruck der Weite noch ein wenig zu verstärken. Zudem sorgt die kurze Brennweite dafür, dass die im Vordergrund befindlichen Pflanzen sehr groß, die entfernteren hingegen sehr klein abgebildet werden.

17 mm | Kleinbild-Dia | 1/15 sek | f8 | ISO 100

Frühlingsgefühle

Während es im Tagesverlauf zumeist das Licht ist, das das Gesicht einer Landschaft verändert, spielen übers Jahr betrachtet natürlich noch einige andere Faktoren eine Rolle. Natürlich ändern sich mit der Jahreszeit auch die Qualität des Lichts, der Einstrahlwinkel, die Dauer des Übergangs in den Dämmerungsphasen. Darüber hinaus aber zeigt sich auch die Vegetation in immer neuen Ausprägungen. Dabei wird der Wandel vom Winter zum Frühling wohl am intensivsten wahrgenommen. Zum einen werden die Tage nun wieder rasch länger, zum anderen aber verändert die austreibende Vegetation das Bild der Landschaft. Das zarte Grün der jungen Buchenblätter, die ersten Blüten, die oft dichte Teppiche bilden – all das lässt sich auch in Landschaftsbildern festhalten.

Der April ist aus fotografischer Sicht oft besonders abwechslungsreich. Schnell wechselndes Wetter sorgt für oft dramatische Lichtsituationen in der offenen Landschaft. Schmelzwasser und starke Niederschläge lassen Bäche anschwellen und Wasserfälle besonders eindrucksvoll erscheinen. Warme Tage, die schon Hoffnung auf den nahen Sommer wecken, und plötzliche Wintereinbrüche kennzeichnen diese Jahreszeit des Übergangs. Die Obstbäume blühen und tauchen ganze Landstriche in Blütenmeere – allerdings oft nur für wenige Tage. Eigentlich müsste man den ganzen April über Zeit haben, um übers Land zu fahren und zu fotografieren.





☒ Kräftiger Kontrast kühler und warmer Farben

Leuchtend gelbe Forsythie vor blauem Himmel – ein idealer Kontrast in der ansonsten noch karg erscheinenden Reblandschaft am Kaiserstuhl.

14 mm | FourThirds-Sensor | 1/160 sek | f9 | +0,3 LW | ISO 100

Summertime

Der Sommer ist für Landschaftsfotografen eine besonders anstrengende Jahreszeit. Die Tage sind lang, sehr lang, und das schönste Licht in den frühen Morgen- und späten Abendstunden lässt nur wenig Zeit für Schlaf, dafür aber eben viel Zeit zum familienkompatiblen Fotografieren. So kann ich im Juni oft schon um vier Uhr morgens anfangen und bin dann passend zum Frühstück bei der Familie, denn spätestens ab acht Uhr wird das Licht meist zu hart für Bilder, wie sie mir gefallen.

Auch abends hat man reichlich Zeit, denn richtig spannend wird es erst wieder ab 19 oder 20 Uhr, wenn die Sonne tief steht und warmes, weiches Licht abstrahlt. An trüben Tagen sieht es hingegen anders aus, da kann man oft auch über die Mittagszeit hinweg auf Bildersuche gehen. Regnerische Sommertage verbringe ich zum Beispiel oft im Wald. Die Feuchtigkeit bringt intensive Farben in die sommerliche Vegetation, die an trockenen

☒ Blaue Stunde am Weststrand des Darß im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

Die langen Sommertage bieten vor allem in den frühen Morgen- und späten Abendstunden gutes Fotolicht. Das macht sommerliches Fotografieren durchaus anstrengend, denn die Zeit zum Schlafen ist oft nur kurz. Die Buchen an der Ostseeküste habe ich im Juni um 22 Uhr fotografiert. Um die Kühle des Mondlichts zu erhalten, habe ich den Weißabgleich auf TAGESLICHT eingestellt. Das Weitwinkelobjektiv bringt durch die Betonung des großen Baums links im Bild Tiefe in die Komposition.

18 mm | APS-C-Sensor | 6 sek | f13 | -0,33 LW | ISO 100 | Stativ

Tagen gar nicht erkennbar sind. Die Borken der Bäume glänzen dunkel, das darauf wachsende Moos leuchtet kräftig grün, während es an trockenen Tagen nur matt graugrün erscheint. Gleichzeitig sorgt das tagsüber relativ steil einfallende, durch die Wolken gedämpfte, diffuse Licht für viel Spielraum bei der Wahl der Belichtungszeiten. Wenn es sein muss, etwa um den Einfluss des Windes nicht zu stark werden zu lassen, kann man recht kurz belichten. Sind lange Zeiten erwünscht, hilft im Extremfall ein Neutralgraufilter, oft genügt aber auch ein Schließen der Blende auf 11 oder 16.

Abendliche Niederschläge und nächtliches Aufklaren sorgen in Hoch- und Mittelgebirgen vor allem im Sommer frühmorgens für dampfende Wälder. Kommt dann noch das passende Licht hinzu – eine schräg einfallende



☒ Bootshaus bei Prerow auf dem Darß in Vorpommern

Das Bild entstand Ende Juli, morgens um 5.45 Uhr. Die Sonne ist längst aufgegangen und sorgt für warme Lichtflecken im Bild.

90 mm | FourThirds-Sensor | 1/2 sek | f16 | +1,33 LW |
ISO 100 | Stativ

☒ Dampfender Wald über dem Kinzigtal im Mittleren Schwarzwald

Regen am Vortag und eine klare Nacht sorgen für reichlich aufsteigenden Nebel über den dunklen Nadelwäldern. Die aufgehende Sonne lässt die Nebelschwaden aufleuchten. Mit einem 300-mm-Tele gelang es, die Berge kulissenhaft zu verdichten.

300 mm | Kleinbild-Dia | 1/125 sek | f5,6 | -1 LW |
ISO 100 | Stativ

Sonne, die die Nebelschwaden aufleuchten lässt –, kann man sich in einen echten Rausch hineinfotografieren. Gute Ortskenntnisse machen sich in solchen Fällen bezahlt, denn auf gut Glück vor Sonnenaufgang einen geeigneten Aussichtspunkt zu suchen wird in der Regel scheitern. In unbekanntem Gelände ist es daher ratsam, nach vielversprechenden Wettervorhersagen geeignete Stellen am Abend zuvor auszukundschaften.

In Heidegebieten bietet der Spätsommer noch eine besondere Abschiedsvorstellung. Die blühende Besenheide setzt kräftige Farbakzente in einer ansonsten oft kargen, herben Landschaft.

Man hört immer wieder, dass der Sommer eine fotografisch langweilige Jahreszeit sei. Mir wird's nie langweilig, irgendetwas gibt es immer zu entdecken – überall!





☒ Das Wormsatal in den Südvogesen

Auch mitteleuropäische Mischwälder bieten im Herbst ein farbiges Spektakel. Das wechselhafte Wetter bescherte an diesem Tag hartes und weiches Licht, bedeckten Himmel und kleine Löcher in der Wolkendecke, durch die die Sonne kurz ein paar Lichtflecken in die Landschaft warf.

70 mm | Kleinbild-Dia |
1/30 sek | f11 | -0,33 LW |
ISO 100 | Stativ



Farben des Herbstes

Dem Klimawandel sei Dank verlagert sich der Höhepunkt des Herbstes immer mehr vom »goldenem« Oktober zum eigentlich als trist und grau verschrienen November. Vor allem in den Flachlandregionen sind die Bäume im Oktober noch vielfach sehr grün. Erst gegen Ende Oktober/Anfang November beginnt hier die »goldene« Jahreszeit. Die hat natürlich vor allem in Regionen ihren Reiz, in denen Laubwälder dominieren. Herbstliche Wälder zählen sicher mit zu den attraktivsten Landschaftsmotiven. Natürlich ist der Kontrast zwischen gelbem, rotbraunem und rotem Laub und einem stahlblauen, von kleinen weißen Wölkchen besiedel-

☒ Von der Übersicht ins Detail

Die bunten Laubbäume ergeben interessante Muster. In der linken Abbildung befinden sich im unteren Bildteil kleine Bäume und bereits entlaubte, filigrane Birken, und weiter oben bilden die großen Bäume halbkugelige bunte Flecken, wobei der rote Baum links besonders ins Auge sticht. Für kurze Zeit brachte die schräg einfallende Sonne die Bäume zum Leuchten, gleichzeitig nahmen aber auch die Kontraste kräftig zu (rechte Abbildung).

Links: 180 mm | Kleinbild-Dia | 1/30 sek | f11 |
-0,33 LW | ISO 100 | Stativ

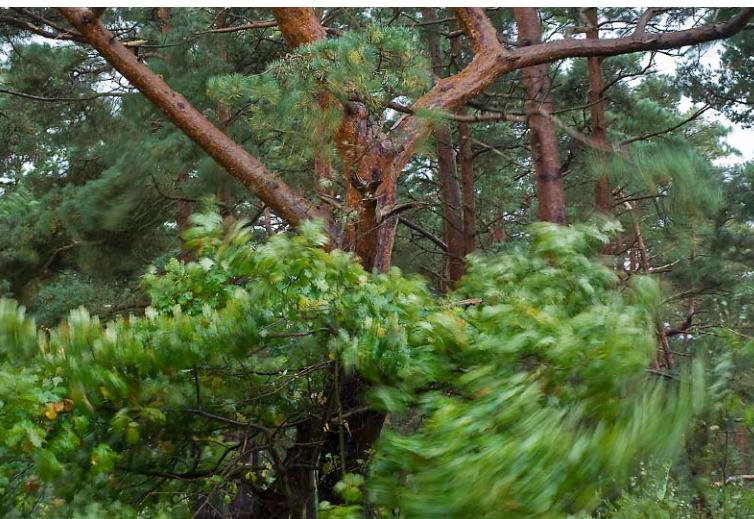
Rechts: 300 mm | Kleinbild-Dia | 1/125 sek | f11 |
ISO 100 | Stativ



☒ Schneefall im Oktober vereint Herbst und Winter.

Besonders spannend sind Schneefälle im Herbst. Die Bäume tragen noch Laub, auch am Boden liegen viele bunte Blätter, und darüber legt sich dann – meist nur für kurze Zeit – eine weiße Decke. Ich wählte hier eine lange Verschlusszeit, um das herbstliche Laub an den Bäumen bei Wind verwischt darzustellen. Die Belichtung war in diesem Fall bewusst reichlich, um das Weiß des Schnees auch weiß und das bunte Laub möglichst frisch und hell erscheinen zu lassen.

50 mm | 6 x 12-cm-Rollfilm-Dia (Noblex-Panoramakamera) |
10 sek | f11 | ISO 50 | Stativ



ten Himmel ein klassisches Wunschmotiv. Aber gerade der Herbst bietet sich auch an, um aus der Not des oft trüben Wetters eine fotografische Tugend zu machen. Feuchte Wälder, zäher Nebel und dazu die auch bei trübem Wetter strahlenden Farben herbstlicher Vegetation – wer möchte da noch sonnige Postkartenbilder machen? Ähnlich wie im Frühling ist auch der Herbst für rasche Wetterwechsel berüchtigt. Diese sorgen für kleine, über die Landschaft rasende Lichtflecken, für mächtige Wolkengebilde und zuweilen zarte Schneedecken über herbstlichem Laub. Herbststürme reißen das Laub von den Bäumen und schütteln diese oft ordentlich durch. Auch das, diese wogende Bewegung der Bäume im Sturm, kann spannende Bilder ergeben.

☒ Windstärke 10 in einem Wald an der Ostseeküste bei Prerow

Die Bäume wogen hin und her, der Sturm braust vom Meer heran. Mit einer möglichst langen Belichtungszeit versuchte ich diese Bewegungen durch den Kontrast zwischen verwischten Ästen und scharf abgebildeten Stämmen ins Bild zu setzen. Der starke Wind machte den Einsatz eines Stativs unmöglich, und so versuchte ich mich an einem Geländer abzustützen und vertraute ansonsten auf den Bildstabilisator.

42 mm | FourThirds-Sensor | 1/5 sek | f8 | ISO 100 |
Bildstabilisator

Eis und Schnee

Der Winter treibt Fotografen oft zur Eile, denn die Zeit ist knapp angesichts der kurzen Tage. Schön ist das für Langschläfer, denn selbst die schaffen es zuweilen, im Winter einen Sonnenaufgang zu erleben. Der Winter hat hierzulande allerdings sehr verschiedene Gesichter. Während im Flachland Schnee die Ausnahme ist – und wenn er fällt, bleibt er dann oft nur ein paar Tage liegen –, erleben die Bewohner der Mittelgebirgshochlagen und der Hochgebirgsregionen den Winter, der dem Klima gerecht wird: reichlich Schnee, verschneite Wälder, unter der Schneelast sich beugende Baumgestalten. Winter im Flachland ist daher fotografisch oft weniger ergiebig. Dennoch kann man auch hier lohnende Motive entdecken. Knorrige Baumgestalten offenba-

ren erst ohne Blätterkleid ihre filigrane Aststruktur. Unter einem bedeckten Winterhimmel lohnt es sich allemal, durch Flachlandwälder zu streifen und kleine Landschaftsdetails zu suchen, die jetzt fast so gleichmäßig ausgeleuchtet erscheinen wie im Studio. Im diffusen Licht werden feinste Details und Strukturen erkennbar. Auch wenn Schnee im Flachland Mangelware ist, in Gewässernähe bildet sich nach klaren, kalten Nächten

☒ Winter im schneereichen Nordschwarzwald

Der bedeckte Himmel erlaubt eine nahezu monochrome Aufnahme dieser Kiefer in der Schneelandschaft. Das kleine Wäldchen links am Bildrand bildet gestalterisch das Gegengewicht zu den sich nach rechts neigenden Bäumen.

20 mm | APS-C-Sensor | 1/80 sek | f9 | +0,67 LW |
ISO 100 | Bildstabilisator





☒ Von Raureif überzogene Bäume bei Sonnenaufgang

Nach einer kalten Nacht sind die Bäume in der Lippeaue bei Hamm von Raureif überzogen. Während der Wald im Hintergrund noch teilweise im Schatten liegt, der aufgrund des blauen Himmels auch blau erscheint, sind die Baumkronen schon der Sonne ausgesetzt – ein spannender Kontrast zwischen warmen Weißtönen und dem kühlen Blau.

270 mm | APS-C-Sensor | 1/60 sek | f6,3 | +1 LW |
GrauverlaufsfILTER 0,6 ND | ISO 125 | Stativ

☒ Verschlungene Linien und überraschend kräftige Farben

Ältere, ausladend gewachsene Kiefern haben oft knorrig verwachsene Äste, die sich mit ihrem kräftigen Rotbraun schön vom Schnee abheben. Der Blick von unten in die Krone offenbart interessante Möglichkeiten für abstrakte Details.

26 mm | APS-C-Sensor | 1/60 sek | f9 | +0,67 LW |
ISO 100 | Bildstabilisator



☒ Inversionswetterlage an der Hornisgrinde im Nordschwarzwald

Wie ein breiter Fluss ergießt sich der Nebel von den Höhen des Nordschwarzwalds in die Oberrheinebene. Von der Hornisgrinde, dem höchsten Berg des Nordschwarzwalds, hat man freien Blick auf das Schauspiel. Mit einem leichten Teleobjektiv gelingt es bei geschlossener Blende, sowohl die toten Bäume im Vordergrund als auch den Nebelfluss scharf abzubilden.

70 mm | Kleinbild-Dia | 1 sek | f16 | +0,67 LW | ISO 100 | Stativ

oft Raureif auf Bäumen und Büschen. Kommt dann noch Sonne hinzu, ergeben sich atemberaubende Motive.

In höheren Lagen stellt sich winterliches Fotografieren ganz anders dar. Hier sorgt der Schnee für eine grundlegende Veränderung der Landschaft. Der Schnee hat zudem die Eigenschaft, die Farbe des Lichts zu reflektieren. So erscheint er morgens und abends violett, rot oder orange und mittags bei blauem Himmel bläulich. Möchte man diese Farben auch im Bild wiederfinden, empfiehlt es sich, den Weißabgleich auf TAGESLICHT (meist ungefähr 5300 Kelvin) einzustellen, um alle diese »Farbstiche«, die aber für die Bildwirkung so wichtig sind, auch im Bild zu erkennen.

Immer wieder faszinierend finde ich sogenannte Inversionswetterlagen in den Gebirgen. Dann liegt kalte Luft in den Tälern, und auf den Höhen scheint die Sonne. Gleichzeitig aber kondensiert das Wasser in der kalten

☒ Winterliche Flusslandschaft der Lippe bei Sonnenaufgang

Der Normalfall im Flachland: wenig oder gar kein Schnee, dafür Raureif nach kalten Nächten. Dann werden schlichte Binsenbulten zum interessanten Motiv.

16 mm | APS-C-Sensor | 1/15 sek | f10 | Grauverlaufsfilter 0,6 + 0,9 ND | ISO 200 | Stativ





☒ Blick vom Kandel bei Waldkirch

über das mit Nebel gefüllte Oberrheintal

An klaren Wintertagen lohnt es fast immer, auf die Berge zu gehen. Auch wenn es im Tal neblig-trüb ist, kann ein paar Hundert Meter höher die Sonne scheinen. Der Blick nach Westen liefert dann, wie hier im Bild, oft besonders spektakuläre Abendstimmungen.

180 mm | Kleinbild-Dia | 1/250 sek | f5,6 | +0,67 LW |
ISO 100 | Stativ

Luft, lässt Nebel entstehen, der dann wie Watte in den Tälern liegt. Zuweilen kann man beobachten, wie die kalte, neblige Luft sich wie ein breiter Strom in die Täler ergießt. Das ist schon tagsüber schön anzusehen, wird aber noch viel interessanter, wenn die Sonne untergeht und sich die Farben des Himmels im Talnebel spiegeln.

Lohnend sind natürlich auch immer Spaziergänge an winterlichen Bächen, an denen nach längeren Kälteperioden grandiose Eisstrukturen entstehen, die mit jeder weiteren kalten Nacht größer und skurriler werden.

Winter wird gerne als die beschauliche Jahreszeit dargestellt, in der auch der Fotograf sich in sein Arbeitszimmer zurückzieht und in Ruhe die Bilderflut des zurückliegenden Jahres sichtet und sortiert. Manchmal wünsche ich mir so ein paar Wochen der Muße, aber der Winter ist – zumindest für mich – dazu denkbar ungeeignet. Es gibt einfach viel zu viele interessante Motive – jedes Jahr aufs Neue.

☒ Die Berneck bei Schramberg im Mittleren Schwarzwald

Nach mehreren sehr kalten Wintertagen wachsen oft gewaltige Eisstrukturen entlang der Gebirgs- und Mittelgebirgsbäche. Bei blauem Himmel ergibt sich in der engen, schattigen Schlucht entsprechend blaues Licht, das ich nutze, um dem Bild die gewünschte kühle Stimmung zu geben. Dazu stelle ich den Weißabgleich auf TAGESLICHT.

142 mm | FourThirds-Sensor | 1,3 sek | f10 | +0,67 LW |
ISO 100 | Stativ

Alle Wetter

Unterwegs bei Nebel, Wind und Regen

Licht und Wetter hängen eng zusammen. Einerseits ändert sich die Qualität, namentlich die Temperatur oder Farbe des Lichts im Tagesverlauf. Die Witterung aber nimmt ihrerseits Einfluss auf die Lichtqualität. Düstere Gewitterstimmungen, Regenbogen, über die Landschaft rasende Lichtflecken beim typischen Aprilwetter oder völlig schattenloses Licht im Nebel sind nur einige Beispiele. Andererseits hat das Wetter auch einen sehr umfassenden Einfluss auf die Bildwirkung. Sonnig, hell und sommerlich, Schneelandschaft im Schneetreiben oder bei Sonnenschein, ein Wald bei schönem Frühlingswetter oder im herbstlichen Nieselregen – das Wetter verändert Motive mitunter in erstaunlichem Maße und beschert reichlich Anlässe, scheinbar bekannte Plätze immer wieder aufzusuchen. So manche Überraschung ist dabei garantiert.

Schmuddelwetter | Natürlich ist Landschaftsfotografie nicht unbedingt nur Schönwetterfotografie – im Gegenteil! Gerade wenn viele ihre Kamera aus Angst vor Nässe in der Tasche verstauen oder erst gar nicht auf die Idee kommen, sie auszupacken, weil es regnet, schneit oder neblig ist, wird es in der Landschaft oft richtig spannend. Unter solchen Wetterbedingungen – das ist die gute Nachricht für Langschläfer – spielt die Tageszeit für die Lichtverhältnisse oft nur eine untergeordnete Rolle. Nebel erzeugt in praktisch allen Landschaften mystische Stimmungen. Kommt dann noch etwas Sonne hinzu, wird es schnell sehr dramatisch. Auch Regenwetter hat seinen Reiz. Regennasse Vegetation zeigt satte, leuchtende Farben, starker Regen wirkt – besonders wenn er durch Teleobjektive »verdichtet« wird – wie ein Weichzeichner, der aus leuchtenden Farben zarte Pastelltöne macht. Besonders spannend sind Gewitter und

die damit verbundenen, oft bedrohlich erscheinenden dunklen Wolkenformationen. Nach dem »reinigenden« Gewitter ist zudem die Luft oft besonders klar, und nicht selten kommt dann die Sonne wieder zum Vorschein, sorgt für Regenbogen und lässt die noch vorhandenen Wolken noch dunkler erscheinen. Regenbogen sollten, um ihre Wirkung im Bild zu erhalten, eher knapp belichtet werden.



▣ Aufziehender Sturm am Weststrand des Darß im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft
Bei Wind in Sturmstärke fliegen dunkle Regenwolken über den Himmel, und unten rasen Lichtflecken ebenso schnell über die Dünens. Sie sorgen innerhalb kurzer Augenblicke für enorme Kontraste, wodurch die Wolken noch bedrohlicher erscheinen.

18 mm | APS-C-Sensor | 1/20 sek | f18 | +1 LW | ISO 100 | Bildstabilisator



☒ Im Schwarzwald unterwegs bei starkem Regen

Der Regen ließ den kleinen Bach beträchtlich anschwellen, und so bildet er einen interessanten Akzent im leuchtend grünen Moospolster. Ist die Kamera nicht gegen Feuchtigkeit versiegelt, sollte man sie zumindest mit einem robusten Gefrierbeutel schützen. Wichtig ist, immer wieder die möglichst durch einen Filter geschützte Frontlinse von Regentropfen zu befreien.

25 mm | Kleinbild-Dia | 16 sek | f11 | ISO 100 | Stativ

PRAXISTIPP: BELICHTUNGSERIE ODER RAW

Wer JPGs aufnimmt, ist gut beraten, eine Belichtungsreihe zu machen und dabei wenigstens ein Bild um einen oder gar zwei Lichtwerte (= Blendenstufen) unterzubelichten. Ansonsten bleibt im flau erscheinenden Bild oft wenig vom Leuchten des Regenbogens übrig. Wer RAW-Daten aufzeichnet, sollte sich – wie immer – allein am Histogramm orientieren und kann nachträglich die Helligkeit auf den als optimal empfundenen Wert einstellen.

So interessant Gewitter fotografisch auch sein mögen, gilt es doch, die angemessene Vorsicht walten zu lassen. Mit dem Stativ auf einem Berggipfel zu stehen, wenn der Gewittersturm losbricht, wäre da zum Beispiel sicher keine besonders gute Idee. Auch unter Bäumen Schutz zu suchen kann sich bitter rächen. Das geschlossene Auto ist in der Regel ein relativ sicherer Rückzugsort, und ansonsten ist es empfehlenswert, sich andere sichere Plätze wie Schutzhütten zu suchen, die im Idealfall aus sicherer Warte den Blick auf das Geschehen erlauben. So habe ich einige meiner Lieblingsregenbilder vom geschützten Balkon einer Ferienwohnung aus in den Vogesen mit einem 300-mm-Teleobjektiv gemacht – ohne selbst ein Tröpfchen abzubekommen.

Besonders spannend ist das typische »Aprilwetter« mit raschem Wechsel aus Sonne, Wolken und Regen. Wenn dann noch ein kräftiger Wind bläst, rasen die Wolken förmlich über den Himmel, und Lichtflecken huschen mit ebenfalls großer Geschwindigkeit über die Landschaft. In solchen Fällen gerät auch der ansonsten vielleicht gemütliche Landschaftsfotograf in Hektik. In Sekundenschnelle ändern sich Lichtsituationen. Dann gilt es, blitzschnell zu reagieren, wenn plötzlich ein Regenbogen am Himmel steht oder die Sonne für wenige Sekunden ein Spotlight auf ein interessantes Landschaftsdetail wirft.

Ausrüstung schützen | Dann zu fotografieren, wenn die meisten anderen nicht einmal daran denken, ihre Kamera auszupacken, hebt zumindest schon einmal die Wahrscheinlichkeit für ungewöhnliche Bilder. Ob die dann nicht nur ungewöhnlich, sondern auch gut sind, hat der Fotograf selbst in der Hand. Bei richtig heftigem

Regen und Sturm gibt es natürlich neben der Bildgestaltung immer auch einige andere Dinge, mit denen man sich zu beschäftigen hat. So gilt es, die Kamera und die übrige Ausrüstung vor allzu viel Feuchtigkeit zu schützen. Wohl dem, dessen Kamera da bereits vom Hersteller gegen Staub und Feuchtigkeit versiegelt wurde. Aber auch mit »undichten« Kameras darf man sich ins schlechte Wetter wagen. Ein oder zwei reißfeste Gefrierbeutel und ein paar Gummibänder genügen, um Kamera und Objektiv ganz passabel wetterfest zu machen. Ich selbst mute meinen Geräten meist auch ungeschützten Kontakt mit dem Wetter zu, wische allerdings in kurzen Abständen mit einem Tuch das Wasser ab. Besonders kritisch ist es, wenn neben Regen starker Wind permanent Tropfen auf die Frontlinse spritzen lässt. Die schütze ich daher eigentlich immer durch ein neutrales Schutzglas oder einen UV-Filter, und diesen wische ich dann vor jeder Aufnahme sorgfältig ab. Nicht zu spaßen ist allerdings mit salziger Gischt an den Küsten. Da greife auch ich regelmäßig zur Plastiktüte, um die Kamera so gut es eben geht zu schützen.



☒ Strömender Regen im Münstertal in den südlichen Vogesen

Der Regen wirkt wie ein Weichzeichner und sorgt dafür, dass die eigentlich kräftigen Herbstfarben wie zarte Pastelltöne erscheinen. Das Wetter war so »schmuddelig«, dass ich mich nicht aufraffen konnte, hinauszugehen. So entstand eine Bildserie vom geschützten Balkon meiner Ferienwohnung aus.

300 mm | Kleinbild-Dia | 1/60 sek | f8 | ISO 100 | Stativ



PRAXISTIPP: STATIV STABILISIEREN

Wenn der Sturm so richtig bläst, beginnen auch robuste Stative zu zittern. In solchen Fällen hilft es oft, die Fototasche oder den Rucksack so an das Stativ zu hängen, dass dieser gerade eben Bodenkontakt hat. So beschwert er das Stativ, ohne selbst unter ihm hängend hin- und herzuschwingen. Alternativ dazu gibt es »Hängematten«, die sich zwischen den Stativbeinen befestigen lassen und in die man dann beispielsweise Steine legen kann, um so die Standfestigkeit zu erhöhen. Wenn gar nichts fruchtet, es gar zu sehr bläst, halte ich die auf dem Stativ montierte Kamera – auch bei langen Belichtungszeiten von einer Sekunde und mehr – mit einer oder beiden Händen fest, versuche möglichst ruhig zu bleiben und löse mehrfach hintereinander aus. Nicht immer, aber sehr oft gelingen so auch bei hohen Windstärken noch ausreichend scharfe Bilder.

☒ Gewitter über der Autobahn in der hessischen Wetterau

Nach einem starken Gewitter zeigte sich dieser kräftige Regenbogen über der Autobahn. Eine knappe Belichtung bringt ihn vor dem düsteren Himmel gut zur Geltung.

90 mm | Kleinbild-Dia | 1/250 sek | f8 | -1 LW | ISO 200

Index

2-fach-Konverter 277

8 Bit 30

12 Bit 32

A

Abbildungsmaßstab 26

Abblendtaste 71, 77

Abendlicht 90

Abraumhalden 17

Adobe Bridge 333

Adobe Camera Raw 44, 326

Adobe Photoshop

siehe Photoshop

Adobe Photoshop Elements

siehe Photoshop Elements

Adobe Photoshop Lightroom

siehe Photoshop Lightroom

Adobe RGB 330

Allwetterzoo Münster 318

Ansitzhütte 297

Apple Aperture 44, 325

APS-C-Format 22, 25

Aquarium 250

Arbeitsfarbraum 330

Adobe RGB 330

CMYK 330

sRGB 330

Arbeitsspeicher 323, 328

Archivierung 332

Auffüllblitz 226

Auto 284, 294, 297, 302

Autofokus 20, 280

Ausgefressene Lichter 29

Ausrüstung schützen 114

B

Bach 133

Belichtung 19, 21, 28, 257

Belichtungskorrektur 30, 36

Belichtungsreihen 28, 280

Belichtungszeit 38, 133

Beobachtungshütte 298

Berg 116

Beschnittfaktor 22, 27

Beugungseffekt 23

Beugungsunschärfe 77, 227

Bewegungseffekt 263

Bewegungsstudie 295

Bildarchiv 323, 334

Bildarchivprogramm 336

Bildbearbeitungsrechner 322

Bildbearbeitungsprogramm 324

Bildbeschreibung 334

Bilddatenbank 348

Bildformat 60

Bildgestaltung 280

Landschaft 58

Makro 192

Bildrauschen 35, 45, 98, 147

Bildsensor 34

Bildserie 273

Bildstabilisator 46, 70, 266, 270

Bildverwaltungssoftware 336

Bildverwertung 265

Bit 30

Blatt 195

Blaue Stunde 105, 214

Blende 19

Blendenöffnung 23, 37

Blendenreihe 37

Blendenzahl 37

Blitz 164, 220, 251, 305

Blöckchenstruktur 42

Blumen 244

Bohnensack 173, 284

Braunkohlerevier 17

Brennweite 25, 184

Bridgekamera 270, 315

C

Capture One 44

Camera Raw 44, 326

Chromatische Aberration 346

Chromogene Schwarzweiß-filme 308

Clipping 30

CMYK (Farbraum) 330

Cropfaktor 23

D

Dämmerung 90

Dateiformat 42

Datenbankprogramm 333

Datensicherung 324

Diaarchiv digitalisieren 335

Diagonale 9, 279

Diffuses Licht 216

Digitales Negativ (DNG) 44

DNG-Konverter 44

DQ Tools 329

Drehpunkt ermitteln 123

Dreiwegeneiger 70

Drittelregel 64, 157, 193, 206, 279, 304

DxO Optics Pro 44

E

Einbeinstativ 275

Einstellschlitten 123, 183, 230

Eintrittspupille 124

Eis 109

Erdkröte 235

EXIF 326, 337

Export (Lightroom) 348

Extensis Portfolio 334

Externe Festplatte 323, 328, 336

F

Faltreflektor 217
Farbkanal 30, 32, 43
Farbkontrast 246
Farbprofil 329
Farbtemperatur 40, 42
Farbtiefe 30, 32, 34, 36, 44
Farbverlauf 31
Filter 92
 Grauverlaufsfilter 93
 Infrarotfilter 99
 ND-Filter 97
 Neutralgraufilter 97
 Polfilter 95
Filtergewinde 97
Fisch 250
Fluss 133
Fokussieren 280
Foto-Aquarium 250
Foto-Futterstelle 290
Fotoreise 299
Fotostation Pro 336
FourThirds 22
 Format 22
 Kamera 19
 Sensor 22
Frosch 234
Frühling 104, 206
Fusion 148, 150
Futterstelle 290

G

Gans 294
Garten 10, 244, 264, 290
Gebirge 116
Gegenlicht 85
Gehege 278, 316
Gesamttonwertumfang 36
Gewitter 115
Gimp 325, 328
Gittermattscheibe 61, 76
Goldener Schnitt 64, 195
Gradationskurve 34, 345
Grafikkarte 323, 328
Grafiktablett 324
Grauverlaufsfilter 93
Grundfarben 30

H

Hase 302
HDR 93, 126, 142, 145
HDRI 145
Heimvorteil 16
Helligkeitshistogramm 28, 36
Herbst 12, 107, 210
Himmel 62, 160
Histogramm 28, 36
 Helligkeit 28
 Luminanz 36
 RGB 36
Hochformat 60
Horizont 62
Hotspot 100
Hyperfokale Distanz 77, 137

I

Import (Lightroom) 339
Industrielandschaft 57, 152
Infrarotaufnahme 99
Insekten 204
iPhoto 325
IPTC 337
IR-Effekt 99
Irfanview 333
IR-Fotografie 100
ISO-Einstellung 19, 45

J

Jahreszeiten 102
JPEG 32, 42
 Einstellungen 34
 Qualität 43

K

Käfer 204
Kartenlesegerät 322, 339
Kelvin 40
Kirschbaumblüte 16
Klappdisplay 216
Kleinbild 22, 25
Kleinbild-Diascanner 328
Kompaktkamera 23, 188
Kompression 42
Kontrastumfang 32, 145

Konverter 9, 191, 276, 291, 346
Kranich 297
Kröte 235
Kugelkopf 70
Kulturlandschaft 17, 53, 152
Küste 131

L

Landschaftsfotografie 10, 48
 Aufnahmen 28
 Darstellung 56
 Ideal 54
 Malerei 52, 55
 Psychologie 53
Landwirtschaft 16
Laubfrosch 237
Ledersack 261, 287
Libelle 231
Lichter 29, 345
Lichtreflexionen mindern 96
Lichtstärke 23
Lichtstimmung 82
Lichtstudie 87
Lichtwert (LW) 37
Lightroom *siehe* Photoshop Lightroom
Live-View 216
Luminanzhistogramm 28, 36
Lupenobjektiv 179

M

Makroblitzgerät 221
Makrofotografie 10, 162
 ästhetisch 166
 dokumentarisch 164
Makroschnecke 182
Makroobjektiv 16, 168, 183
Mediendatenbank 334
Meer 128
Metadaten 341
Mischlicht 224
Mittagslicht 89
Mitziehen 144, 305
Monitor 322, 351
 kalibrieren 329
 Profil 329
Moor 240
Morgenlicht 88

N

Nagetier 303
Nahaufnahme 15, 168
Nahlinse 174
Naturschutz 10
 Behörde 13
 Gebiet 12
Nebel 112
Neutralgraufilter 97
Nodalpunkt 124

P

PaintShop Pro X2 325
Panorama 121, 142
 Aufnahme 125
 Format 121
 Kamera 122
 Stitchen 126
Panoramakopf 70, 123
Panoramaplatte 70
Park 290
Perspektive 78, 199, 247, 266
PhotoImpact 325
PhotoLine 325
Photomatix 146
Photomatix-Zusatzmodul 151
Photomerge 126
Photoshop 327, 339, 350
Photoshop Elements 325
 Panorama zusammenfügen 126
 Schwarzweißumwandlung 310
Photoshop Lightroom 338
 Arbeitsablauf 351
 Archivierung 338
 Export 348
 Import 339
 Präsentation 349
 RAW entwickeln 388, 344
 Schwarzweißumwandlung 311
 Verschlagwortung 347
Pilz 206
Polfilter 95, 136
Porträt 14
Posterisierung 34
Prophoto RGB 331
Pseudo-HDR 151

Q

Querformat 60

R

RAID-System 323
RAID-1-System 328
Raureif 110
Rauschunterdrückung 47
RAW 32, 44, 338
 Format 32
 Konverter 44, 326, 344
Reduzierring 97, 177
Referenzbelichtung 281
Reflektor 217
Reflexionen mindern 96
Regen 113
Reh 302
Reptilien 284
Retroadapter 181
RGB-Histogramm 36
Rochen 251

S

Säugetier 284, 300
Scan 151, 335
Schärfentiefe 25, 37, 77
Schärfentiefenskala 77
Scharfstellen 280
Scheibenstativ 285
Schlagwörter 334, 340, 348
Schlagwortliste 334, 340, 348
Schmetterling 198
Schnee 109
Schnellwechselplatte 70
Schreiten 125
Schutzgebiete 12
Schwarzweißfotografie 306
 Film 308
 Umwandlung 310
See 228
Selektive Schärfe 23, 190, 200
Sensor 22
 Format 21, 22
 Größe 21, 74, 272
Serienbildfunktion 272
Silberhalogenidfilm 42
Singvögel 10, 274, 288

Softbox

224
Softvorsatz 167, 224
Sommer 105, 207
Sonnenaufgang 214
Sonnenuntergang 90
Spiegelreflexkamera 22, 46
Spiegelvorauslösung 71
Spinnennetz 8, 215
sRGB 330
Stadt 16
Stadtpark 264
Standardzoomobjektiv 170
Stativ 69
Stativ stabilisieren 115
Stifttablett 324
Stitchen (Panorama) 126
Strand 201
Strukturen 197, 201
Sturm 113
Sucherhelligkeit 23
Superweitwinkelobjektiv 122

T

Tarnnetz 286
Tarnversteck 10, 275, 286, 292, 302
Tarnzelt 277, 286, 292
Tautropfen 230
Teich 228
Telekonverter 251, 272, 276
Telemakroobjektiv 183
Teleobjektiv 78, 270
Tiefen 345
Tierfotografie 10, 260
Tierporträt 315
TIFF 43
Tonwert 125
 Kompression 147
 Korrektur 34
 Umfang 34, 36
Tonwertkurve 44
Tonwertmapping 146

U

Überbelichtung 36
Umkehrring 178
Unschärfe 190
Unterbelichtung 36

V

Verlängerungsfaktor 97
Verlaufsfilter 346
Verschlagwortung 339, 351
Vignettierung 346
Vogelfotografie 10, 290
Vogelfütterung 305
Vogelzug 299
Vorsatzchromat 176
Vorsatzobjektiv 178

W

Wald 11, 138
Warmton-Polfilter 96
Wasser 228
Wasserfall 133
Wasserpflanzen 238
Webgalerie 350
Wellen 128
Wetter 113

Weißabgleich 40
Weitwinkelobjektiv 73, 186
Wettbewerbsfotografie 45
Wiese 11, 212
Wildgehege 15, 261
Wildpark 278, 318
Winkelschiene 69
Winkelsucher 173
Winter 109, 211
Wischedeffekt 38, 267

X

xmp-Datei 336

Z

Zerstreuungskreis 26
Zoo 14, 314
Zoomobjektiv 170, 180, 233, 270,
275
Zwischenring 181, 187, 277